© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Zur Geschichte der Klagenfurter Tischorgel

INGOMAR MATTITSCH

Abb. 1: Gesamtansicht der Tischorgel. Aufn. K. Allesch

Abb. 2: Keilbälge. Aufn. K. Allesch

Die *Klagenfurter Tischorgel* (Abb. 1) mit den hinten liegenden Keilbälgen (Abb. 2) stammt aus dem Karner zu Gmünd. Sie wurde Mitte der siebziger Jahre von Dr. Gerfried Leute, dem damaligen Kustos für Botanik und alte Musikinstrumente am LMK, im Depot des Diözesanmuseums Klagenfurt entdeckt. Seit ihrer Restaurierung 1977 steht sie als Leihgabe des Diözesanmuseums im Schauraum für „alte Musikinstrumente" des Landesmuseums Kärnten.

Das Instrument weist in der historischen Substanz folgende Abmessungen auf:
Orgelgehäuse: L x B x H : 87 x 56 x 92; Bälge: L x B: 87 x 41,5

Das Instrument verfügt über folgenden Registerbestand: Gedackt 4', Prinzipal 2' und Flöte 2'. Die Pfeifen C bis g' der Flöte bilden den Prospekt über der Klaviatur; die restlichen Pfeifen des Registers stehen im Inneren des Gehäuses. Die Pfeifen C bis f' des 4' Registers bilden den Prospekt auf der Hinterseite des Instruments; die restlichen Pfeifen dieses Registers, von denen c'' bis c''' offen gebaut sind, sowie der Prinzipal 2' stehen innen. (Abb. 3 und 4).

Die Klaviatur (Abb. 5) besteht aus 45 Tasten und hat eine sogenannte „kurze Oktave", d.h. in der tiefsten Oktave fehlen Cis, Fis und Gis. Das Instrument ist mitteltönig gestimmt. Auf Grund der Gegebenheiten der offenen Pfeifen der Flöte 2' ergab sich bei der Restaurierung im Jahre 1977 eine Stimmtonhöhe für das a' mit 470 Hz bei 18° C. Der rekonstruierte Winddruck liegt bei 55 mm WS (Wassersäule). Das mittlere Register fehlte vollständig. Aus dem vorhandenen Pfeifenbrett konnte geschlossen werden, dass es sich nur um

Abb. 3: Pfeifenregister Seitenansicht. Aufn. I. Mattitsch

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 4: Pfeifenregister Hinteransicht. Aufn. I. Mattitsch

Abb. 6: Gehäuse mit Gehäusekranz. Aufn. I. Mattitsch

einen in Metall gearbeiteten Prinzipal 2' gehandelt haben konnte. Bei der Restaurierung wurden neben diesem Register auch die fehlenden Holzpfeifen aus dem 4' (fis', gis', a', c'' bis c''') ergänzt. Auch bei der Flöte 2' wurden die fehlenden Pfeifen g' aus Holz und gis' bis c''' aus Metall durch neue, in alter Bauweise ersetzt. Beim Bau der Orgel wurde der obere Gehäuseteil so konzipiert, dass man den ganzen Gehäusekranz (Abb. 6) zum Stimmen abnehmen kann. Da sich viele Pfeifen durch das Aufsetzen jedoch wieder verstimmen, sind offensichtlich schon bald nach dem Bau drei Deckenfüllungen herausgebrochen worden, um ein verlässlicheres Stimmen zu ermöglichen.

Es gibt mehrere Hinweise, dass die Klagenfurter Tischorgel aus der Werkstatt J. C. Egedachers stammen könnte und mit etwa 1695 bis 1700 zu datieren ist. Ebenso weisen die Tonbuchstaben auf den Stechern (Abb. 7 und 8), die Tastenvorderfronten (Abb. 9) sowie die charakteristischen Register-

Abb. 5: Klaviatur. Aufn. K. Allesch

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

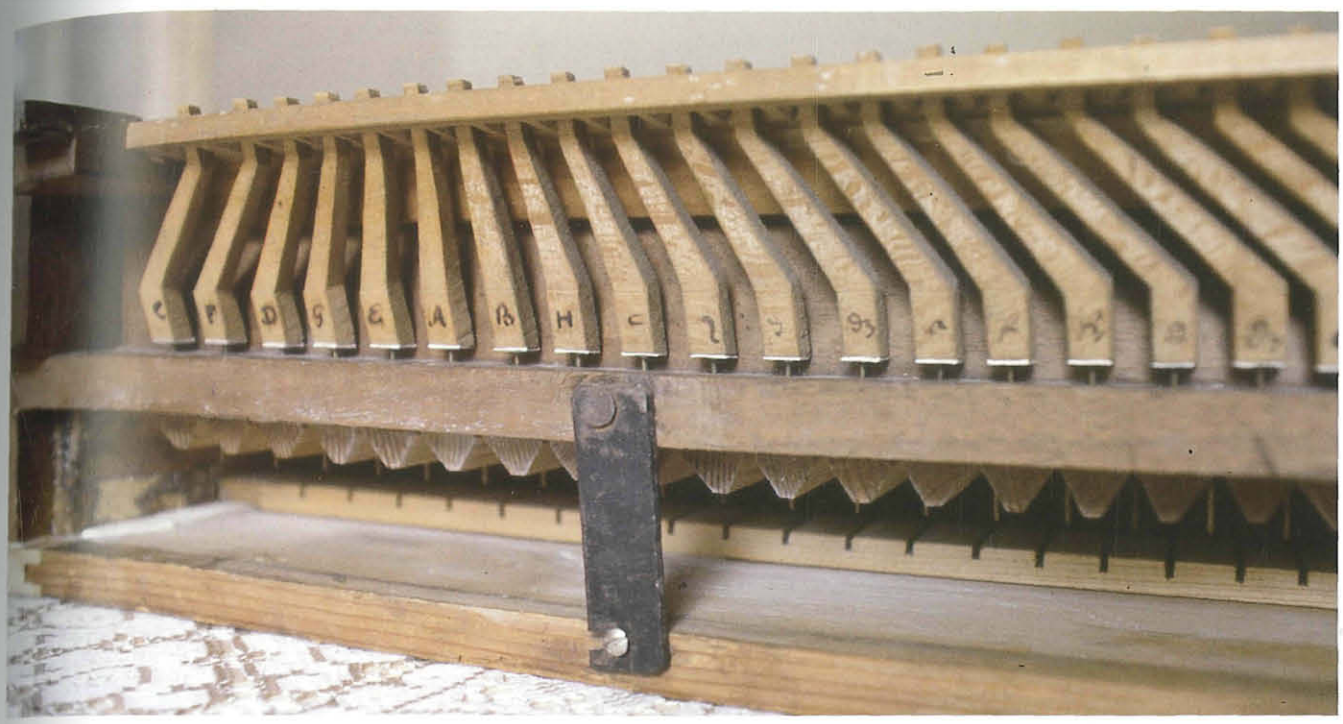

Abb. 7: Stechermechanik. Aufn. I. Mattitsch

züge (Abb. 10) und die eingefassten Schleierbretter in diese Zeit (=freundliche Mitteilung durch Herrn Prof. Alfred Reichling/BRD).

Der Verein Musica Claudiforensis (insbes. der ehemalige Obmann Dr. Gerfried Leute und der musikalische Leiter Prof. Mag. Ingomar Mattitsch) veranlasste 1977 die Restaurierung der Tischorgel durch Jürgen Ahrend in Loga bei Leer und Bernhard Junghänel in Gütersloh/BRD. Die Kosten betrugen rund 100.000.- österreichische Schilling. Nach erfolgter Restaurierung stellte das Diözesanmuseum die *Klagenfurter Tischorgel* dem Landesmuseum Kärnten als Dauerleihgabe für die Schausammlung der Musikinstrumente und dem Ensemble Musica Claudiforensis für die musikalische Verwendung zur Verfügung.

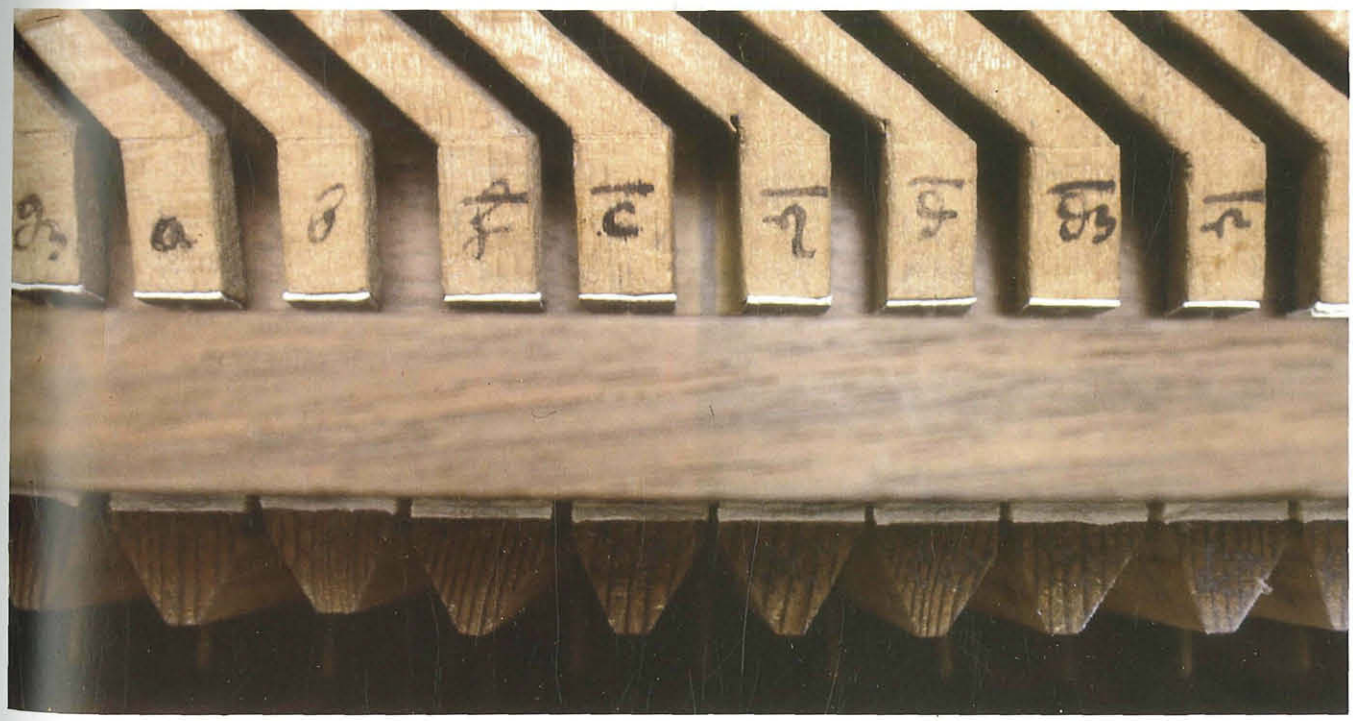

Abb. 8: Tonbuchstaben auf den Stechern. Aufn. I. Mattitsch

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

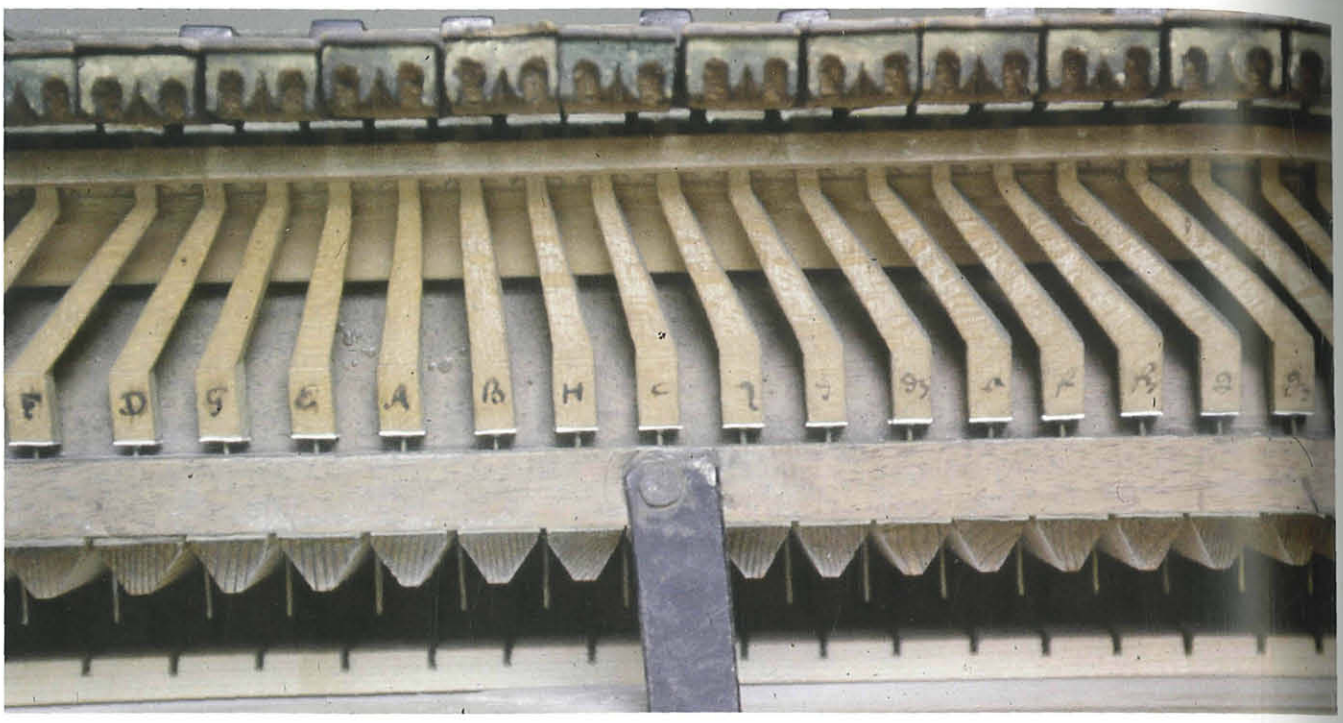

Abb. 9: Tastenvorderfront, Stechermechanik bei offener Windlade. Aufn. I. Mattitsch

Prof. Peter Widensky spielte nach der Restaurierung erstmals Orgelstücke aus Kärntner Quellen in einem vielbeachteten Konzert auf dieser Tischorgel.

Eine CD mit dem Titel: „Musik aus Kärntner Quellen auf der Klagenfurter Tischorgel" gespielt von Peter Widensky wurde kürzlich neu aufgelegt und ist im Museumsshop des Landesmuseums Kärnten erhältlich.

Anschrift des Verfassers
Prof. Mag. Ingomar Mattitsch
Bahnhofstraße 41
A-9021 Klagenfurt am Wörthersee

Abb. 10: Registerzüge Flöte 2´und Prinzipal 2´. Aufn. I. Mattitsch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 2007

Autor(en)/Author(s): Mattitsch Ingomar

Artikel/Article: Zur Geschichte der Klagenfurter Tischorgel. 293-296